

15.000 Fotobücher pro Tag Apps helfen, Erinnerungen

„Handy statt Kamera

Sommerzeit ist Fotozeit – und somit die Lieblingszeit der Fotobuch-Anbieter! Bei Happy Foto in Freistadt zum Beispiel werden an starken Tagen oft 15.000 Fotobücher bestellt. Praktisch: Seit zwei Jah-

ren können Kunden ihre Werke sogar ganz einfach mit einer App gestalten und gleich per Smartphone in Auftrag geben. Handy-Fotos werden immer mehr – Herausforderung und Chance zugleich!

„Die Entwicklung der Fotoindustrie ist enorm. Heute werden etwa 98 Prozent aller Aufträge über das Internet erteilt. Es gibt wirk-

lich nur noch eine Handvoll Menschen, die mit einem Datenträger bestellen“, weiß Happy-Foto-Geschäftsführerin Marlene Kittel.

Etwa 80 Mitarbeiter arbeiten an starken Tagen, um die vielen Fotos zu produzieren. ☺



☺ Vor allem zur Weihnachtszeit sind Fotogeschenke – wie bedruckte Tassen – ein oft bestelltes Produkt.



Das Internet ist mittlerweile keine Neuheit mehr, was jedoch neu ist, ist eine mobile Foto-App. Sich mit wenigen Handgriffen ein Fotobuch voller Erinnerungen gestalten: Seit rund zwei Jahren ist dies dank Happy Foto möglich – siehe dazu auch unser Interview.

Handyfoto boomt

Knapp 70 Prozent der bestellten Fotos werden mit Smartphones aufgenommen. Für die verschiedenen Anbieter bedeutet das Chance und Herausforderung zugleich. Sogar großformatige Poster können laut Marlene Kittel mit Handyfotos gedruckt werden: „Mit einem iPhone 6 und den neueren Samsung-Modellen sind Ausdrucke mit einer Größe bis zu zwei mal drei Meter möglich.“

Vergleich der Anbieter

Die Arbeiterkammer hat verschiedene Fotobuch-Anbieter verglichen. Das Ergebnis: Bei Lidl können die

gleich zu drucken Bis 86 Prozent Preisunterschied bei verschiedenen Anbietern

ist Fluch und Segen zugleich“

günstigsten A4-Hardcover-Fotobücher ab 19,58 € erworben werden. Auch Happy Foto schnitt bei dem Test gut ab, hier bekommt man sein persönliches Buch ab 29,85 Euro. Zum Vergleich: Der teuerste Anbieter verlangt 36,60 Euro für ein Fotobuch mit 26 Seiten.

Fotoentwicklung sinkt

Generell ist laut Marlene Kittel eine Verschiebung spürbar: „Dass jemand seine Fotos entwickeln lässt, wird



immer weniger – dafür steigt die Anzahl der bestellten Fotobücher stetig.“

Der Fotobuch-Trend geht bei Happy Foto außerdem Richtung höhere Seitenstärke und mehr Fotos in einem Fotobuch. Mit dem Happy-Foto-Online-Designer sind bis zu 240 Seiten möglich.

Lisa Stockhammer



☺ Marlene Kittel ist bei Happy Foto in Freistadt verantwortlich für E-Business und IT – mit ihr kam auch ein technologischer Generationswechsel.

Sommerinterview

„Immer weniger entwickelte Fotos“

Marlene Kittel (29) aus Linz ist seit März 2017 gemeinsam mit ihrem Vater Bernhard Kittel Geschäftsführerin von Happy Foto mit Sitz in Freistadt.

Vor zwei Jahren wurde die App eingeführt, mit der man per Smartphone Fotobücher gestalten kann. Wie wird diese angenommen?

Mittlerweile machen wir knapp acht Prozent unseres Umsatzes mit dieser App. Man erreicht Kunden, die man sonst nicht hätte.

Wie viele Fotos kann man in so ein „App-Fotobuch“ geben?

Bei der App liegt das Limit bei 300 Fotos. Bestellt man per Computer, gibt es theoretisch keine Begrenzung, bei zu vielen Fotos kann es aber schon zu Übertragungsproblemen kommen.

Wie viele Bilder werden eigentlich pro Tag an Happy Foto gesendet?

An einem starken Tag etwa drei Millionen. Das ist meist in der Urlaubszeit – oder auch kurz vor Weihnachten.

Wie viele Fotobücher verkaufen Sie insgesamt in einem Jahr?

Im vergangenen Wirtschaftsjahr haben wir knapp 800.000 Fotobücher verkauft.

Verkaufen Sie nur auf dem österreichischen Markt oder international?

Wir produzieren für Österreich, Deutschland, Tschechien und die Slowakei. LS